

Momo-News

Mai 2025



Liebe Bewohnende der Stiftung Haus Momo, liebe Kita-Eltern und liebe Angehörige

Es freut mich, Sie über folgende Entwicklungen in der Stiftung Haus Momo zu informieren:

*Mai
farbenreiche Fülle
die Natur erwacht
wir lassen uns verzaubern
Frühlingsglück*



Mit diesem kleinen Gedicht, einem Elfchen, möchten wir Sie ganz herzlich im Mai begrüßen. Wir hoffen, Sie durften bereits wohlthuend sonnige Tage an Ihren Lieblingsorten, umgeben von saftigem Grün und duftenden Blumen, verbringen.

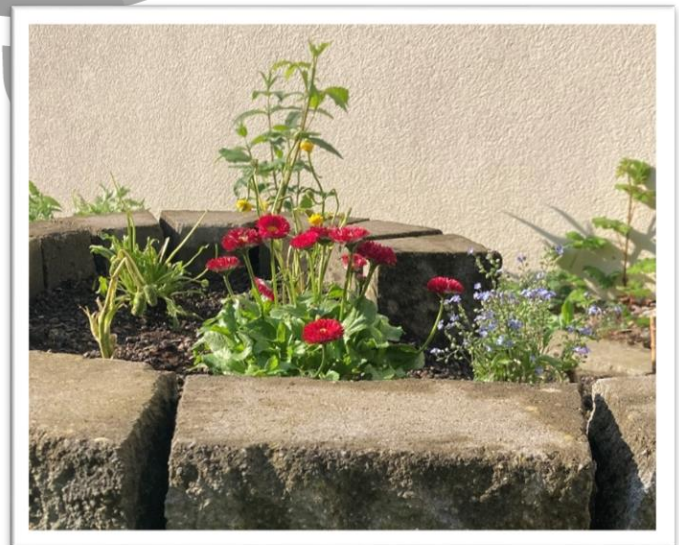
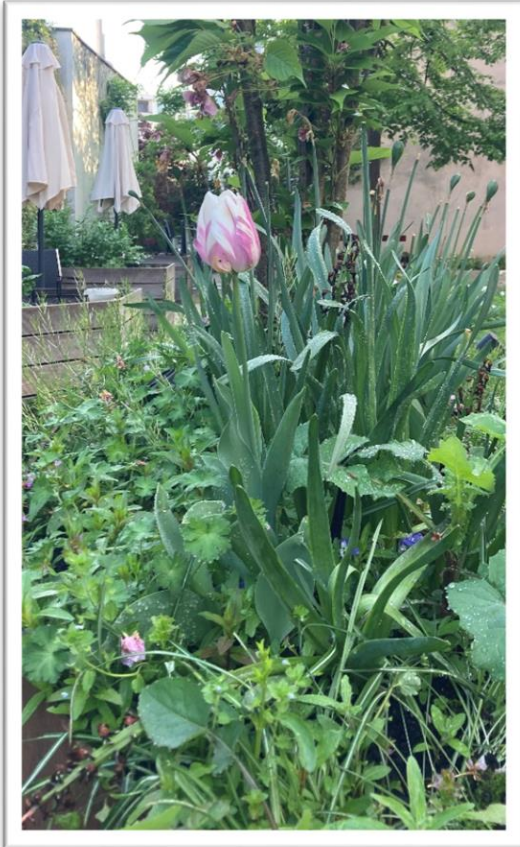
In einigen Ländern klingt der fünfte Monat des Jahres ähnlich, da der Name von der römischen Göttin Maia abgeleitet wurde. Ist es nicht schön, gemeinsam über unterschiedliche Sprachen mit dem Wonnemonat Mai verbunden zu sein?

Der Mai bringt einige würdevolle Feiertage mit sich, darunter den Muttertag sowie den **internationalen Tag der Pflege am 12. Mai**, welcher für das Momo von grosser Bedeutung ist. Wir möchten diese Gelegenheit nutzen, um unseren Pflegekräften für Ihren unermüdlichen Einsatz zu danken.

Bei uns im Erdgeschoss wurden die neu renovierten Büros bezogen. Es gibt zwei Besprechungsräume sowie neu einen Raum für das Personal. Die Physiotherapie wechselte vom Vorderhaus wieder zurück in das UG in die neu gestalteten Räume. Ansonsten wurden nur noch kleine Änderungen vorgenommen, die administrativen Arbeiten und die Kontrollgänge fallen noch an und dann sind wir am Ende unseres Umbaus angelangt. Das wollen wir feiern! Am 9. Mai ab 14 Uhr im Mehrzweckraum!

Wir wünschen Ihnen einen frühlingshaften Monat und viel Vergnügen beim Lesen der Momo-News.

Wir möchten es nicht versäumen, einige Impressionen aus unserem Garten mit Ihnen zu teilen:



Veranstaltungen

Rückblick - Veranstaltungen im April

Tanznachmittag Kita und Bewohnende

Geplant war der Tanznachmittag mit einem live Musiker, welcher jedoch ausfiel. Somit wurde improvisiert, was der flexiblen kreativen Aktivierung bestens gelungen ist. Die Kinder und die Bewohnenden genossen die gute Stimmung in vollen Zügen und es wurde gemeinsam fröhlich und beschwingt getanzt.



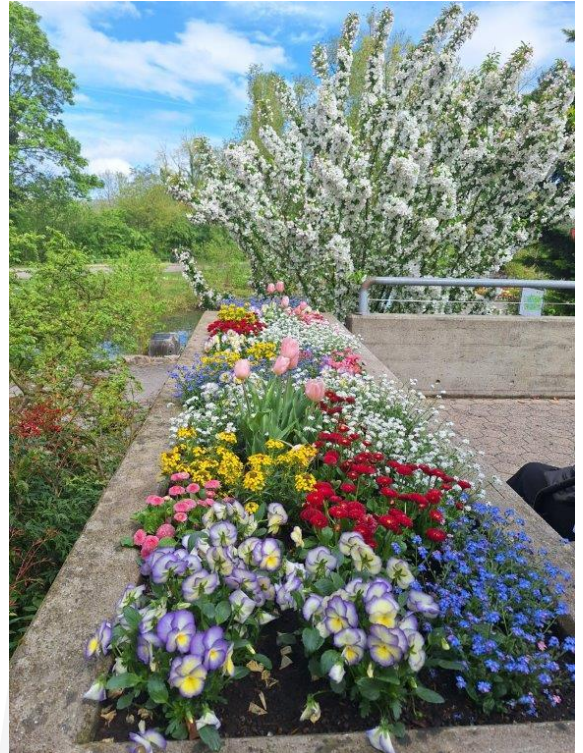
Ausflug in den Zolli

Die Bewohnenden der WG 3+4 verbrachten einen sehr heiteren Nachmittag im Zoo, bei dem viel gelacht und in ausgelassener Stimmung die Tiere betrachtet wurden.



Ausflug in die Grün 80

Der Ausflug mit den Bewohnenden vom 1.Stock führte in die Grün 80. Es gab einiges zu sehen wie beispielsweise schön angerichtete Blumen sowie Enten und Schwäne mit ihren jeweiligen herzigen Küken. Es war schön und wertvoll für die Bewohnenden, dies zu sehen und die gewonnenen Eindrücke mitzunehmen.



Osterschmuck basteln Kita und Bewohnende

Mit viel Liebe, Kreativität und Humor wurde der Osterschmuck gestaltet. Das Ergebnis ist fröhlich, bunt und vielfältig geworden. Es ist immer bereichernd, wenn Generationen für gemeinsame Aktivitäten zusammen kommen.



Ein Herz auf vier Pfoten – Rex im Haus Momo

Adèle, Gruppenleiterin EG, die Besitzerin, stellt ihn uns vor:

Wer dem Haus Momo öfter einen Besuch abstattet, kennt ihn ganz bestimmt: Rex, meinen treuen Begleiter auf vier Pfoten.

Rex' Geschichte begann allerdings ganz anders – mit Unsicherheit und Einsamkeit. Als er etwa zwei Jahre alt war, fand ihn meine Schwester in Frankreich alleine auf der Strasse. Es stellte sich heraus, dass er zuvor einem älteren Herrn gehört hatte, der eigentlich gar keine Haustiere halten durfte. Rex lebte dort unter schwierigen Bedingungen – er war den ganzen Tag in einem abgedunkelten Raum, an einer Leine ans Bett gebunden. Als meine Schwester den Sohn des Besitzers ausfindig machte und kontaktierte, war dieser völlig überrascht: „Wie ist er denn bloss



entkommen?“ fragte er sich. Niemand hatte wirklich gesehen, wie sehr Rex gelitten hatte. Meine Schwester, eine grosse Tierliebhaberin, konnte nicht wegsehen. Sie nahm ihn bei sich auf, gab ihm Sicherheit, Zuwendung und ein neues Zuhause. Zu der Zeit lebte ich bereits in der Schweiz, aber ich besuchte sie regelmässig. Schon bei unseren ersten Begegnungen spürte ich, wie besonders die Verbindung zwischen Rex und mir war. Er war immer anhänglich – aber bei mir suchte er ganz besonders die Nähe.

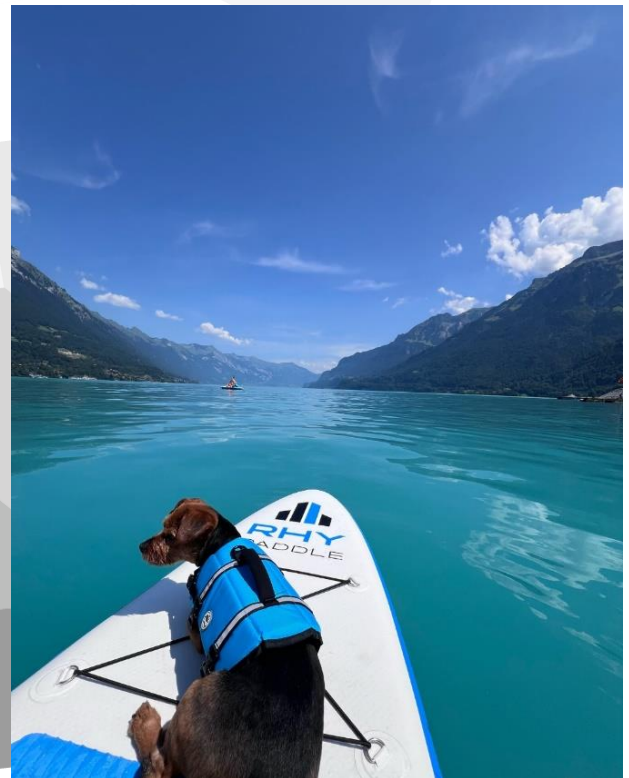
Anfangs war er nur tage- oder wochenweise bei mir, doch mit der Zeit wurden aus Tagen Monate. Als meine Schwester später Mutter von drei kleinen Kindern wurde und der Alltag für Rex zu unruhig wurde, blieb er ganz bei mir. So kam es, dass er bei mir sein endgültiges Zuhause fand.

Rex ist mein treuer Begleiter im Alltag – und längst ein fester Bestandteil im Haus Momo. Sowohl die Bewohnenden als auch die Mitarbeitenden und Angehörigen kennen ihn gut. Selbst Menschen mit Demenz erinnern sich oft an seinen Namen, auch wenn sie ihn vielleicht nur ein- oder zweimal gesehen haben. Seine ruhige, sanfte Art und seine Liebe zum Kuscheln berühren viele Herzen – seine Nähe tut den Bewohnenden spürbar gut. Auch für das Team ist seine Anwesenheit ein Geschenk.



In diesem Jahr wird Rex elf Jahre alt. Er hat über die Zeit seinen ganz eigenen Platz im Momo gefunden. Er kennt jeden Winkel, und jeder Bereich kennt ihn. Zu manchen Mitarbeitenden hat er eine ganz besondere Bindung entwickelt. Er bringt Wärme, Freude und ein Stück Geborgenheit in den Alltag – und genauso wie die Menschen im Momo von ihm profitieren, schöpft auch er Kraft aus den vielen liebevollen Begegnungen. Das ist seine Aufgabe – und sie erfüllt ihn. Abends ist er dann oft richtig müde von all den Eindrücken, die er gesammelt hat.

Zwischen uns besteht eine sehr enge Bindung. Rex begleitet mich überallhin. Wenn er mal nicht im Mittelpunkt steht, zeigt er das ganz deutlich – dann kann er weinen oder sogar zu zittern beginnen, zum Beispiel, wenn ich bei Freundinnen bin und er nicht im Zentrum der Aufmerksamkeit steht. Seit er regelmässig mit mir ins Momo kommt, ist er es gewohnt, immer bei mir und mitten im Geschehen zu sein. Er ist präsent, wo immer er ist – und macht sich gerne auch mal breit: auf jedem Stockwerk liegt irgendwo ein Spielzeug von ihm.



Ich kann alles mit ihm machen – ob Stand-up-Paddling oder Campen, Rex ist dabei. Es ist wirklich ein Geschenk, ihn an meiner Seite zu haben. Für mich – und für das Momo.

Rex auf einen Blick

Name: Rex **Alter:** 10 Jahre **Rasse:** Mischling – Yorkshire Terrier, Border Terrier

Lieblingsbeschäftigung: Kuscheln, gestreichelt werden und Sonne geniessen

Lieblingsplätze im Momo: Sofa in der Stube, Panier im Büro, Jede sonnige Ecke im Garten

Lieblingsspielzeuge: Tennisball

Grösstes Talent: Herzen erobern – still, geduldig und mit Blicken, die alles sagen

Ausblick - Veranstaltungen im Mai

Fr., 9. Mai, 14 Uhr	Umbau-Abschluss-Fest siehe nächste Seite. Mehrzweckraum
Mi., 14. Mai, 10 Uhr	Gottesdienst im Momo mit Frau Pfarrerin Maria Zinsstag
Do., 22. Mai, 15 Uhr	Heimführung für interessierte Seniorinnen und Senioren
Sa, 24. Mai	Quartierflohmi auch wir machen dieses Jahr wieder am Gundeli-Quartier-Flohmi mit.

Regelmässig stattfindende Veranstaltungen:

montags	09:45 – 11:00 Uhr	Gedächtnistraining	3. Stock
	09:45 – 10:45 Uhr	Eurythmie	Turnsaal
	14:30 – 16:00 Uhr	Malen	Werkraum
dienstags	09:45 – 11:00 Uhr	Handarbeiten	Werkraum
	14:30 – 16:00 Uhr	Aktivierung	Werkraum
	13:30 – 16:00 Uhr	Ausflug	Im Turnus
mittwochs	09:45 – 11:00 Uhr	Männerriege	3. Stock
	14:30 – 16:00 Uhr	Aktivierung	EG
donnerstags	09:45 – 11:00 Uhr	Bewegung mit Kita	Turnsaal
	14:30 – 15:30 Uhr	Kinonachmittag	Turnsaal
freitags	09:45 – 13:00 Uhr	Kochgruppe	Werkraum
	09:45 – 10:45 Uhr	Aktivierungsgruppe	Erdgeschoss
	15:00 – 16:00 Uhr	Bewegungsgruppe	Turnsaal



Einladung

zum

Umbau-Abschluss-Fest

Lassen Sie uns gemeinsam auf den Abschluss des Umbaus und den Beginn des Frühlings anstossen.

Es erwartet Sie ein fröhlicher Nachmittag voller Musik, guter Laune und Kaffee und Kuchen.

9. Mai 2025, ab 14:00 Uhr
im Mehrzweckraum




Wir freuen uns auf einen bunten
und
fröhlichen Nachmittag!


Aus dem Leben von

Erika Reimann,
Bewohnende




 **Wo und wie sind Sie aufgewachsen?**

Ich bin in Basel, im Gundeldingerquartier in der Hochstrasse, aufgewachsen. In die Schule ging ich in das Gundeldingerschulhaus.


 **Haben Sie einen Beruf gelernt und konnten Sie sich frei dazu entscheiden?**

Ich habe zuerst als Putzfrau im alten Bürgerspital gearbeitet. Dort hat mich ein Professor gefragt, ob ich nicht Krankenschwester werden wolle, nach

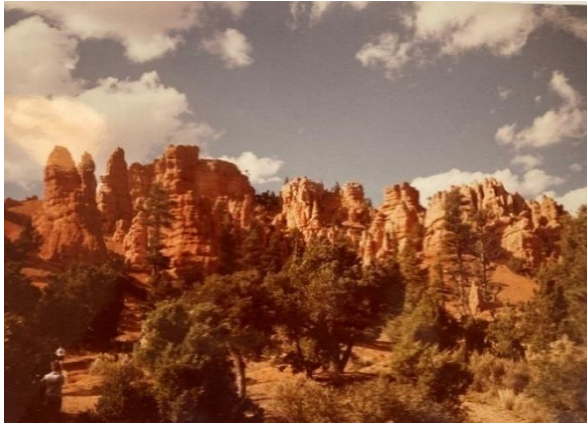
dem er auf dem nassen Boden ausgerutscht war und ich ihn verarztet habe. Das wollte ich. Da mir das Geld fehlte, redete er mit meinem Stiefvater, wobei sie eine Lösung fanden und ich die Ausbildung beginnen konnte. Ich habe als Freifach Diabetes belegt, habe mich dort vertieft und kann mir das Insulin heute selber spritzen.

 **Wo hat Sie ihr beruflicher Werdegang im Leben hingeführt?**

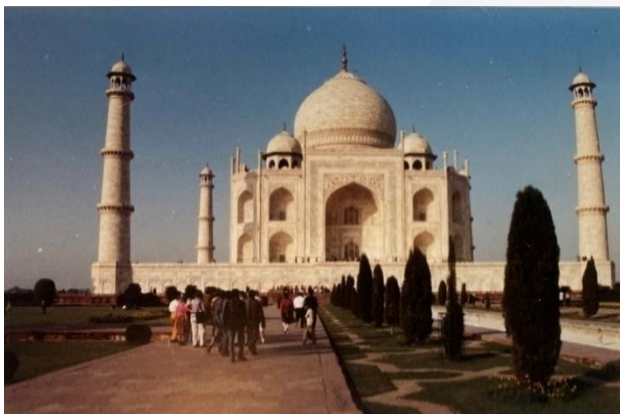
Zur See. Ich war sieben Jahre Krankenschwester auf einem Kreuzfahrtschiff.

 **Gibt es eine bestimmte Leidenschaft, eine Herzensangelegenheit, die sie durchs Leben begleitet hat?**

Das Reisen, das war meine grosse Leidenschaft. Dabei haben mich die Wildtiere zum Beispiel in Afrika, Indien und Australien sehr fasziniert. Der Taj Mahal war sehr imposant und eindrucklich, Las Vegas war sehr mitreissend mit der Energie, welche die Stadt hat. Das Schönste war für mich der Ayres Rock in Australien in seinen verschiedensten Farben. Da kam ich kaum mehr aus dem Staunen heraus.



Ich habe sehr viele Fotoalben von meinen Reisen und einige Fotos in meinem Zimmer aufgehängt. Auch habe ich einige Andenken von den Reisen mitgebracht.



Welche Menschen inspirieren Sie?

Mein Stiefvater, Gottfried Siegenthaler. Er hat mir den Lebensweg gezeigt. Er hat mich immer liebevoll Rikli genannt. Er hat mir nie Erika gesagt, sondern immer Rikli. Er war ein sehr lieber Mensch und er war immer für mich da, er musste mich nur anschauen und wusste sofort, wie es mir geht. Er war mein Rettungsanker. Ich bin sehr dankbar, hat er mich auf meinem Weg begleitet

Herzlichst

T. Klingenberg

Tamaris Klingenberg
Institutionsleitung

Impressum

Herausgeber:	Stiftung Haus Momo, Bruderholzstrasse 104, 4053 Basel
Website:	www.momobasel.ch
Kontakt:	Telefon: 061 367 85 85; Email: info@momobasel.ch
Zustellung:	Bewohnende, Angehörige der Kita, Mitarbeitende und Freunde der Stiftung.
Redaktionsschluss:	Freitag, 30. Mai 2025; 12:00 Uhr.

Frühlingswörter

Finde die versteckten Frühlingswörter im Buchstabensalat.

E	X	H	S	G	L	S	O	N	N	E	T	C	T	T
S	C	H	N	E	E	G	L	ö	C	K	C	H	E	N
N	L	E	S	D	Y	H	G	F	A	H	R	R	A	D
G	A	R	T	E	N	T	U	L	P	E	S	O	Q	U
R	M	A	I	G	L	ö	C	K	C	H	E	N	K	I
E	H	Z	L	A	M	M	K	T	R	Q	Q	R	J	D
G	A	D	M	A	R	I	E	N	K	ä	F	E	R	N
E	S	O	D	A	U	Q	X	I	Z	I	Y	L	I	A
N	E	L	L	Y	W	O	O	S	T	E	R	N	D	R
B	S	C	H	M	E	T	T	E	R	L	I	N	G	Z
O	R	D	K	N	O	S	P	E	N	G	S	F	J	I
G	O	D	G	Z	B	I	E	N	E	A	S	O	W	S
E	O	I	I	N	W	I	E	S	E	M	I	L	W	S
N	V	ö	G	E	L	O	S	T	E	R	E	I	O	E
B	X	C	G	R	ü	N	K	U	K	R	O	K	U	S

Diese Wörter sind versteckt:

LAMM	KROKUS	NARZISSE	KNOSPEN	SCHNEEGLÖCKCHEN	
HASE	TULPE	REGENBOGEN	VÖGEL	WIESE	GARTEN
MARIENKÄFER	OSTEREI	MAIGLÖCKCHEN	SCHMETTERLING		

Buchtipp

Zora del Buono: Seinetwegen

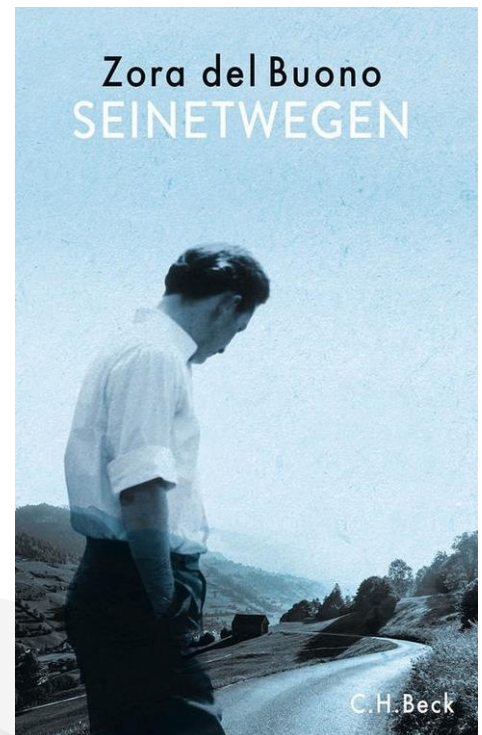
Gewinnerin Schweizer Buchpreis 2024

Zora del Buono war acht Monate alt, als ihr Vater 1963 bei einem Autounfall starb. Der tote Vater war die große Leerstelle der Familie. Mutter und Tochter sprachen kaum über ihn. Wenn die Mutter ihn erwähnte, brach die Tochter mit klopfendem Herzen das Gespräch ab. Sie konnte den Schmerz der Mutter nicht ertragen. Jetzt, inzwischen sechzig geworden, fragt sie sich: Was ist aus dem damals erst 28-jährigen E.T. geworden, der den Unfall verursacht hat? Wie hat er die letzten sechzig Jahre gelebt mit dieser Schuld?

Sie macht sich auf die Suche nach dem Unfallverursacher und teilt mit uns den Verlust und die Einsamkeit die ihr Leben durch ihre Vaterlosigkeit prägen. Wer war Mann war, der ihren Vater auf dem Gewissen hat? Hatte er Schuldgefühle? Sie fragt sich, was war Vaters letztes gesprochenes Wort? Was wird sie tun, sollte sie den Unfallverursacher E.T., tatsächlich finden?

Beim Lesen stellt man sich die Frage: welchen Umgang würden wir selbst wählen mit diesem Schicksal? Wäre es anklagend? Oder verzeihend?

Die Erzählerin nimmt uns mit auf ihre Reise durch ihre Gedanken- und Gefühlswelt, welche sie uns gnadenlos ehrlich offen legt. In einigen Passagen wird sich der Eine oder die Andere wiedererkennen. Es ist ein vielschichtiges, versöhnliches Buch, welches einem in die Welt der Autorin hineinzieht und sehr fesselnd ist.



Zora del Buono (geb. 1962 in Zürich) studierte Architektur an der ETH Zürich und in Berlin, wo sie als Architektin und Bauleiterin arbeitete. 1996 wurde sie Mitgründerin der Zeitschrift «mare», der sie später als stellvertretende Chefredakteurin vorstand. Seit 2008 ist sie freie Autorin.